

Prof. Donaubauer 75 Jahre!

Im August dieses Jahres feierte Univ.-Prof. HR Dr. Edwin Donaubauer seinen 75. Geburtstag. Wir, seine langjährigen Mitarbeiter, wissen durch vielerlei fachliche und private Kontakte, dass er nach wie vor beruflich voll ausgelastet ist und dass ihm sein spontaner Witz nicht abhanden gekommen ist. Wir nehmen den „75er“ zum Anlass zur aufrichtigen Gratulation und erlauben uns, einen kurzen Abriss über seinen Werdegang mit Schwerpunkt auf die Berufs- und Forschungsjahre zu geben. Dies auch deshalb, da Prof. Donaubauer von 1964 bis 1995 Leiter des Instituts für Forstschutz an der Forstlichen Bundesversuchsanstalt (FBVA; jetzt Bundesforschung- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, BFW) und damit für viele Jahre unser Chef war.

Geboren wurde Prof. Donaubauer am 11. August 1932 in Salzburg, erlebte seine Kindheit in Fuschl, maturierte 1950 am humanistischen Gymnasium in Salzburg und begann im selben Jahr sein Studium der Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur, welches er 1955 abschloss. Nach einer kurzen Tätigkeit im Forstbetrieb Mayr-Melnhof und einer Lehrtätigkeit an der Bundesförsterschule Bruck an der Mur begann er am 11. Juli 1956 an der FBVA, Abteilung für Forstschutz, zu arbeiten. Im Juli 1959 folgte die Promotion an der Hochschule für Bodenkultur. Im März 1964 wurde Donaubauer zum Leiter des Instituts für Forstschutz bestellt, diese Position bekleidete er bis zu seiner Pensionierung 1995. 1984 erfolgte die Ernennung zum Direktor-Stellvertreter.

An der Universität für Bodenkultur erhielt Prof. Donaubauer 1976 einen Lehrauftrag, den er bis heute, also mittlerweile seit über 30 Jahren ausübt. Nach seiner Habilitation wurde ihm 1985 der Titel „Außerordentlicher Professor“ verliehen. Zusammen mit Prof. Erwin Führer etablierte er die Forstpathologie als Forschungsrichtung am Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der Universität für Bodenkultur.

Die nationale und internationale Reputation der FBVA in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde ganz wesentlich von Prof. Donaubauer geprägt. Von Beginn seiner Tätigkeit an räumte er der Erforschung von Baumkrankheiten und von tierischen Schädlingen eine vorrangige Stellung ein. Die Vermittlung seiner in vielen Jahren erworbenen Erfahrung an seine Mitarbeiter ist die Basis für den Stellenwert, den das Institut auf dem Gebiet der forstlichen Diagnostik gegenwärtig hat.

Während der 1960iger und 1970iger Jahre lenkte Donaubauer die besondere Aufmerksamkeit des Institutes auf Forstschutzprobleme der damals forcierten Hybridpappelkulturen sowie auf die epidemisch auftretenden Pilzkrankheiten in Hochlagenaufforstungen. So sind beispielsweise grundlegende Arbeiten zur Biologie und Pathologie der weltweit bedeutenden Scleroderris-Krankheit mit dem Namen Donaubauer eng verbunden.

Obwohl sein Spezialgebiet die Phytopathologie ist, ist sein fachliches Spektrum äußerst vielfältig. So wurden die Rauchscha-

denforschung und die Forstchemie am Institut für Forstschutz aufgebaut und wichtige Initialzündungen im Bereich der Immissionsforschung gesetzt. Wissenschaftliche Tätigkeiten wurden forciert, Fachbereiche personell ausgestattet. Dadurch war es möglich, 1984 das Institut für Immissionsforschung und Forstchemie zu etablieren, welches in der Folge zahlreiche internationale und nationale Projekte im Rahmen der Waldökosystemforschung leitete, maßgeblich an der Festsetzung von Grenzwerten zum Schutz der Vegetation beteiligt war sowie durch österreichweite Monitoringprogramme zur Erfassung anthropogener Luftschadstoffe hohe Bedeutung gewann. Nicht vergessen werden soll, dass Prof. Donaubauer im Rahmen der in den 1980iger Jahren wogenden Diskussionen zum Waldsterben stets eine auf seinem tiefen Wissen basierende fachkritische Stellung einnahm, die ihm nicht immer Sympathie seitens der Kollegenschaft einbrachte, sich aber später in vielen Punkten als richtig herausstellte.

Gerade diese Kritikfähigkeit reflektiert den hohen Stellenwert, den wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnisse für Prof. Donaubauer haben. Letztere sind die Grundlage für seinen internationalen Bekanntheitsgrad, der auf zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Vorträgen sowie seiner langjährigen Tätigkeit in internationalen Organisationen, wie IUFRO oder FAO, begründet ist. Prof. Donaubauer ist weiters Mitbegründer der weltweit wichtigsten forstpathologischen Zeitschrift *European Journal of Forest Pathology* (jetzt *Forest Pathology*).

Nicht zuletzt wollen wir nicht ganz ohne Stolz erwähnen, dass „Forstschutz Aktuell“ im Jahre 1989 von Prof. Donaubauer und seinen Mitarbeitern ins Leben gerufen wurde. Mit der nach wie vor gültigen Feststellung Donaubaunders aus dem ersten Heft von *Forstschutz Aktuell* wollen wir die Laudatio schließen: „Das Gesamtgebiet des Forstschutzes ist die in Schwarz gekleidete Schwester des Waldbaus“.

Wir wünschen Prof. Donaubauer noch viele aktive Jahre und uns zahlreiche Zusammentreffen, ob fachlicher oder privater Natur. Er ist uns durch sein Wissen, die kritische Hinterfragung wissenschaftlicher Ergebnisse, aber auch durch seinen Humor und den spontanen Witz immer ein Vorbild. Alles Gute zum Geburtstag!

Thomas Cech und Friedl Herman im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Waldschutz

